

# Zwei Brieffragmente des Rather von Verona in Chicago

Von

Lorenz Weinrich

Nach den Editionen von Fritz Weigle<sup>1</sup> und Peter Reid<sup>2</sup> sieht man noch deutlicher als früher<sup>3</sup>, wie bruchstückhaft das Werk Rathers auf uns gekommen ist. Daher müssen herrenlose Fragmente, wenn sie auch noch so sehr isoliert erscheinen und ihre Einordnung nicht gleich schlüssig sein dürfte, doch darauf geprüft werden, ob und wie sie als *Ratheriana* die schmerzlichen Lücken der Überlieferung schließen können.

Die Handschriftenabteilung der Bibliothek der University of Chicago besitzt als Ms. 686 eine Sammlung von 62 Fragmenten<sup>4</sup>, die einer Schenkung aus Kopenhagen entstammen. Sie haben sich jedoch nur zu einem geringeren Teil nachweislich während des Mittelalters in Skandinavien befunden<sup>5</sup>. Die Fragmente entstammen dem 11. bis 15. Jahrhundert, einige Texte sind deutsch abgefaßt, das meiste ist jedoch lateinisch. Bisher wurden nur einige Fragmente bearbeitet<sup>6</sup>.

---

<sup>1</sup>) Die Briefe des Bischofs Rather von Verona, ed. F. Weigle, MGH Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 1 (1949).

<sup>2</sup>) *Ratheri Veronensis opera minora*, ed. P. L. D. Reid, CC 46 (1976); *Ratheri Veronensis Praeloquiorum lb. VI, Phrenesis, Dialogus confessionalis, Exhortatio et Preces etc.*, ed. P. L. D. Reid, CC 46a (1984). – In Bd. 46 S. 31 ff. weitere Literatur.

<sup>3</sup>) Am verbreitetsten ist die Edition *Ratheri episcopi Veronensis opera* von Petrus und Hieronymus Ballerini, Verona 1765, Nachdruck von J. P. Migne, PL 136.

<sup>4</sup>) Seymour De Ricci – William Jerome Wilson, *Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in the United States and Canada* 1 (1935) S. 592: „Collected by Sigurd and Gudrun Wandel Copenhagen; obtained in 1925 (given by Shirley Farr)“. Weitere Kenntnisse hat die Bibliothek nicht.

<sup>5</sup>) Bei Fragment Nr. 40 ist ein Besitzvermerk in Runenschrift des 14. Jahrhunderts eingetragen. Vgl. dazu die maschinenschriftliche Untersuchung von Miss Ellen Williams (1969), University of Chicago, Rare Book Room.

<sup>6</sup>) Bernhard Bischoff hat die Fragmente 1959 kurze Zeit sichten können. Jedes Stück trägt eine knappe Bemerkung von seiner Hand – nicht jedoch Fragment Nr. 33, das allerdings gleich sein besonderes Interesse fand (Briefliche Mitteilung vom 24. 9. 81).